



Beigeordnete Marianne Grosse · Dr. Dorothea van der Koelen · Mohammed Kazem

Liebe Frau Dr. van der Koelen,
sehr verehrter Herr Kazem,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
seit ich mein Amt als Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Mainz angetreten habe, konnte ich zahlreiche Künstlerinnen und Künstler, Kunstausstellungen, Kulturräume und -institutionen kennen und schätzen lernen.

Wie Sie sich vorstellen können, rangiert dabei die Bandbreite von Kunst und Kulturschaffenden von ambitionierten Freizeitkünstlern über professionelle Kunstschaffenden und die Kunsthochschule hin, bis gelegentlich zu international bekannten Kunstgrößen. Damit will ich jetzt weder die Freizeitkünstler abwerten, noch die international tätigen Kulturschaffenden über Gebühr aufwerten. Jede Kunst hat ihre Berechtigung, jede Kunst hat ihre Zeit, und das Publikum gesellt sich von ganz allein dazu.

Kunst ist für Menschen, die dafür empfänglich sind, anregend und sie bereichert unser Leben ungemein. Doch wenn man fast täglich von der Kunst umgeben ist, dann muss man aufpassen, dass das Erleben von Kunst und Kultur nicht zu etwas Alltäglichem und damit vielleicht sogar die Kunst austauschbar wird.

Dieses Erleben als Routine liegt aber nicht an der Kunst, sondern an uns selbst. Spätestens an diesem Punkt sollten wir unsere Achtsamkeit gehörig schärfen. Aufmerksam werden. Uns fokussieren. Wieder mit allen Sinnen im Hier und Jetzt sein. Damit wir besser leben und neu erleben können. Denn es gibt sie. Diese ganz solitären Momente im

Kunsterleben, da möchte man einfach nur sagen: Perfekt! Da verschmelzen Klang und Ohr, Bild und Auge, Mensch und Kunst zu einer geheimnisvollen Einheit, die uns jedenfalls für einen Wimpernschlag in neue Räume des Erlebens führt. Leider kann man diese besonderen Momente weder verallgemeinern, noch willentlich herbeiführen.

Und es ist viel leichter gesagt, als getan, dieses berühmte: »ES geschehen lassen ...« Aber vielleicht weist uns das Werk von Mohammed Kazem einen Weg zu neuem Kunsterleben. Seine Installationen und Bilder sind von rätselhafter Klarheit und von donnernder Stille. Von ihnen geht ein Geheimnis aus, das uns ganz auf uns zurückwirft. Die Bilder stellen uns dazu scheinbar absurde Fragen:

Wie kann man das NICHTS mit Schrauben fixieren? Wie kann man Licht sammeln? Als ich die Bilder *Sound of Square*, *Sound of Triangle* und *Sound of Circle* betrachtete, fühlte ich mich ganz spontan an eine berühmte Tuschemalerei des japanischen Zen-Meisters Sengai erinnert, der in knappster Form, mit durchgehendem Pinselstrich das gesamte Universum erfasst, reduziert und greifbar macht mit den Grundformen allen Daseins: Quadrat, Dreieck und Kreis.

Diese totale Radikalabstraktion war fast 200 Jahre lang ein einzigartiges Kunstwerk, das weltweit seines Gleichen suchte.

Doch wenn Klänge horizontal sind, blaue Winkel zum Klingen kommen, und richtungslose Buchstaben-Zahlen-Kalligrafien uns den Weg weisen, dann erleben wir jemanden, der in ähnlich radikaler Weise versucht,

Kunst, Welt und Leben erfahrbar zu machen, dann befinden wir uns mitten im Werk des Ausnahmekünstlers Mohammed Kazem.

Mohammed Kazem feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag und dass er ihn hier in Mainz feiert und uns mit seiner Ausstellung *Collecting Light* an seiner Feier teilhaben lässt, freut mich ganz außerordentlich.

Lieber, verehrter Herr Kazem,

wir haben mit Ihnen einen international bekannten Künstler in Mainz zu Gast, und Sie bereichern mit Ihrem herausragenden Werk unsere Mainzer Kulturlandschaft ganz ausgesprochen.

Sie gelten – nachdem Sie die Vereinigten Arabischen Emirate 2013 auf der Kunst-Biennale in Venedig repräsentiert haben – als einer der größten Künstler Ihres Landes. Zahlreiche Biennale-Teilnahmen auch in Korea, bedeutende Ankäufe durch das Guggenheim Museum New York bestätigen eindrucksvoll immer wieder, dass sie heute zu den bedeutendsten Künstlern der internationalen Gegenwartskunst weltweit gehören.

Wir freuen uns, dass Sie hier sind und wünschen Ihnen in Mainz einen angenehmen und inspirierenden Aufenthalt.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Liebe Frau Dr. van der Koelen,

dass die Galerie *CADORO* einen Spitzenplatz im Mainzer Kulturleben einnimmt und Ihre hochrangigen Ausstellungen eine weite Ausstrahlung haben, die unserer Landeshauptstadt Mainz ein internationales Flair verschaffen, das betone ich stets gerne und erneut auch heute.

Bereits 2002, als Sie Ihr großes Ausstellungsprojekt *Wasser – Sand – Weite* im Kunstmuseum in Sharjah realisierten, lernten Sie auch Mohammed Kazem kennen und stellten ihn schon ein Jahr später in Mainz mit der Ausstellung *Zahlen – Zeit – Zeichen* vor. Heute präsentieren Sie Mohammed Kazem mit der Ausstellung *Collecting Light* erneut und beweisen damit einmal mehr Ihr Gespür für die wirklich besonderen Künstlerinnen und Künstler unserer Zeit.

Ihrer Einladung zu dieser Ausstellungseröffnung bin ich daher von ganzem Herzen gerne gefolgt und wenn ich mich heute erneut in Ihren Ausstellungsräumen umsehe, alles auf mich wirken lasse, dann kommt mir ein Wort direkt in den Sinn: Perfekt!

Herzlichen Dank!

Marianne Grosse



Angeregt lauscht das Publikum den Reden · *Visitors are interested listening to the speeches*